



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Fest-Täg des Jahrs eingetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augsburg, 1735

Am Fest-Tag des Heil. Augustini. Jnhalt. Augustinus der Wunderthätige. In
vita sua fecit monstra. Eccli. 48. v. 15. Er hat in seinem Leben unerhörte
Ding angerichtet.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78085)

Erste Predig. Am Fest: Tag des H. Kirchen-Lehrers Augustini. 109

uns bekehren / und du hast unsere Wunderthaten geändert. Ihr aber versammlete Zuhörer / damit ichs ende / merck wenig Wort: Fragt man euch / was ich geprediget habe/

so sagt: Vom größten Miracul zu Maria-Zell: Jeder aber hüte sich/ daß er kein solches Miracul mache.

A M E N.



Am Fest: Tag

Des H. Kirchen-Lehrers AUGUSTINI.

Erste Predig.

Augustinus, der Wunderthätige.

In vita sua fecit monstra. Eccli. 48. v. 15.

Er hat in seinem Leben unerhörte Ding ausgerichtet.

1017

Unglückselig ist die Heiligkeit / sie werde dann mit Miracklen und Wunderwerken bewährt gemacht. Lobe man die Tugend: Thaten eines Heiligen / wie man will / kan man anderes von ihm nichts aufweisen / als bloß allein / was der Natur gemäß ist / wird den Glanz der Heiligkeit zwar jemand anschauen / niemand verehren. Will man Heilige geehret haben? zeige man viel von ihnen gemachte Mirackel / geheylte Krankheiten / gestillte Ungewitter / auferweckte Todten / und mehr andere dergleichen Werke / welche die Natur mit ihren Kräften nicht kan auswürcken. So viel vermag bey uns Menschen / was seltsam ist / und ist der Bohn bereit so tieff eingewurplet / daß nur jene allein für sonderbare Freunde

Gottes gehalten werden / denen zu Lieb er dem gemeinen Lauff der Natur zuwider handelt. So gar die Kirch / eine Saul und Grund: Weste der Wahrheit / bestimmet jetziger Zeit keinem Heiligen eine öffentliche Verehrung / es werde dann dessen Heiligkeit mit ungezweifleten Wunderzeichen bestättiget. Ubel dann bin ich heut angekommen / sehr hart geschicht mir / und weiß annoch nicht / von wem ich eigenthümlich die Tugend und Heiligkeit des großen Kirchen-Lehrers Augustini der Gebühr nach preysen solle? nachdem ich in der ganzen Lebens: Beschreibung dieses Heiligen kaum ein einziges Mirackel oder Wunderwerk habe angetroffen. Ganz gern gestehe ich / ein Kirchen-Lehrer ist Augustinus, und zwar auf solche Weiß / wie der Eder ein Baum / das Meer ein Wasser / die Sonne ein

D 3

Liecht

Liecht ist/ will sagen: unter Kirchen-
Lehrern der vortrefflichste. Wo aber
seynd die Wunderzeichen / mit wel-
chen die Weißheit und Heiligkeit dieses
vortrefflichsten Kirchen-Lehrers wird
bewährt gemacht? Ich lese vom Heil.
Kirchen-Lehrer Ambrosio unter ande-
ren Wunderwerken / daß er eine
grosse Menge deren höllischen Gei-
stern / welche von einem Zauberer aus
der Hölle beruffen waren / den heili-
gen Mann in seinem Wohnzimmer zu
tödtten / durch Hülf und Beystand
deren N. N. Englen in die Flucht ge-
trieben. Von Hieronymo: daß er ein
ganzes Kriegs-Heer deren grausam-
en Hunnen / die das heilige Land
zu verwüsten suchten / mit seinem Ge-
bett allein von diesem Vorhaben habe
abgewendet. Von Gregorio: daß
er die ganze Stadt Rom von einer
giftigen Pest befreyet habe. Von
Augustino wird kein anderes Wunder-
werck gelesen / ausser dem allein / wie
Possidonius bezeuget / daß er selbst
krank / auf einen anderen Kranken
seine gesalbte Hand gelegt / und den-
selben gesund gemacht. Bey solchen
Umständen müste ich den Finger auf
den Mund legen / und die mehr dann
menschliche Weißheit und Heiligkeit
Augustini mit stiller Verwunderung
allhier verehren / wann ich nicht son-
derbare Vortheile für mich hätte / mein
Vorhaben fortzusetzen. Die Thaten
nemlich Augustini seynd also beschaf-
fen / daß sie von sich selbst Verwun-
derung genug verursachen. Die bloße
Erzehlungen von bekehrten Sündern/
widerlegten Irrthumen / ausgerotte-
ten Kezereyen / seynd beredtlich ge-
nug / das Ehren-Lob dieses gelehrte-
sten Heiligen / und heiligsten Gelehr-
ten auszubreiten. Loben andere Red-
ner / andere Heilige von Miracklen
und Wunderwerken / welche gleich-
wohl nicht sie / sondern Gott durch
sie gemacht hat; ich will Augustinum
loben von seinen eigenen Thaten / und
sage mit Petro Ribadeneira in seiner Le-
bens-Beschreibung: Non scribuntur
miracula à Sancto Augustino patrata, dum
viveret: sed ipse solus maximum erat,

miraculorumque omnium mirissimum:
Keine Mirackel oder Wunderzeichen
werden gefunden in der Lebens-Bes-
chreibung Augustini: Er selbst aber
war das größte Wunderwerck / ja aus
wunderbarlichen das wunderbarlich-
ste. Welches zu erweisen / lege ich
zum Grund die Wort Ecclesiastici des
weisen Manns am 48. In vita sua fecit
monstra: Er hat in seinem Leben uner-
hörte Ding ausgerichtet. Cornelius
dollmetschet: Fecit portenta, prodigia,
miracula: Er hat Wunder und Mirac-
kel gemacht. Welche Wort / obschon
eigenthümlich betreffen den Wunder-
würckenden Propheten Elifäum; deute
ich sie doch aus auf Augustinum. Dann
dieser grosse und heilige Kirchen-Leh-
rer hat aus Augustino einen Augusti-
num gemacht / aus einem Cherubin
einen Seraphin / aus Sünden Tu-
genden / aus Unwissenheiten Lehren.
Aus welchen ich dann auch so viel vor-
stelle und erweise: Augustinus seye
Thaumaturgus, ein Wunderthäter.
Man vernehme mich.

Niemand ist unbewußt / was für¹⁰¹⁸
ein grosses Werck seye / die Befeh-
rung eines jeglichen Sünders. Tho-
mas, der Englische Lehrer / nennet sie
eines aus denen größten Wunderwer-
cken der Göttlichen Allmacht. Dann
obschon fast alle Ding leichter zerstö-
ret / als gemacht werden / kan ein
gleiches von der Sünd doch nicht ge-
sagt werden. Ganz leicht wird dise
begangen: ein einziges Wort / ein
einziges Gedanken / ein einziger Au-
genblick ist zur Sünd genug; soll sie
aber wieder zerstöhret werden / muß
Gott seine allmögende Hand anle-
gen: Ego sum, ego sum ipse, qui deleo
iniquitates tuas; sagt Gott bey Isaia
am 43. v. 25. Ich bins / ich bins selbst/
der deine Übertretungen austilget.
Ja / wie Augustinus bezeuget Tract. 72.
in Joan. Majus opus est, ut ex impio fiat
justus, quam creare cælum, & terram:
Ein größeres Werck ist die Gerechte-
fertigung eines Sünders / als Him-
mel und Erd erschaffen. Dann zur
Ertschaffung des Himmels und der
Erd

Erd / ware nur vomnöthen ein Fiat, es werde; zur Gerechtfertigung eines Sünders seynd vomnöthen die unendliche Verdiensten Christi: zur Erschaffung des Himmels und der Erd/ hat Gott gleichsam nur einige Finger seiner Hand angewendet: Opera digitorum tuorum: Werck deiner Fingern nennet sie David im 8. Psalm v. 4. Zur Gerechtfertigung eines Sünders muß er anwenden seine ganze allmögliche Hand: Hæc mutatio dextræ excelli; singet wiederum David im 76. Psalm v. 11. Dis ist eine Veränderung der rechten Hand des Allerhöchsten.

Noch ein größeres Wunderwerck ist die Bekehrung eines Irreligiösen/ bey welchem die Hochsinnigkeit/ wegen erworbener Wissenschaft und scharfsinnigem Verstand hat überhand genommen. Dann ein solcher Mensch/ von seiner Selbst-Schätzung verblendet / nichts für gültig haltet / als was mit seinem Gutbeduncken übereinstimmet; er bleibt halbsärrig bey seiner gefassten Meynung/ und rechnet für eine Schwachheit aus/ eines anderen Urtheil sich zu unterwerfen. Er nennet einen einfältigen Befehl des Verstands eine Thorheit/ und den Befehl gewisse Wahrheiten ohne weiteres Nachforschen zu glauben/ eine gewaltige Tyranney. Mit wenigem: weil sein ganzer Glaub nur auf die Vernunft allein gegründet ist/ glaubt er auch nichts anderes / als was er begreiffet/ und verwirft/ was er nicht begreiffet. Und das ist/ was der Apostel schreibt in der ersten zum Cor. am 8. v. 1. Scientia inflat: Wissenschaft / wann sie mit der Lieb nicht vereinbahret ist/ blaset auf; dann sie verführet den Verstand / daß er sich übernehme/ und dem Geist der Wahrheit sich widerseze.

Was aber jetzt gesagte Bekehrung am allermeisten verwunderbarlich machet / ist ein freyes / ungebundenes / und in verbottenen Wollüsten des Fleisches eine lange Zeit hindurch zugebrachtes Leben. Ursach dessen

stehet bey zweyfachem starkem Verstand / mit welchem ein solcher Sünder der Gnad Gottes sich widersezet. Einer betrifft den Verstand / der andere den Willen. Dem Verstand nach / widersezet er sich der Gnad mit seiner Hochsinnigkeit: dem Willen nach / mit seiner Wollustbarkeit. Das erste / wie Augustinus redet apud Beroat. in Pan. de S. Aug. Ex homine dæmonem facit: Machet aus einem Menschen einen Teuffel: Das andere / wie David singet im 13. Psalm: ein unvernünftiges Thier: beyde beysammen machen die Bekehrung eines Sünders gar seltsam / und beschwerlich.

Urtheile man demnach / in was ¹⁰¹⁹ elendem Stand Augustinus sich befunden / da er von der Gnad Gottes zur Bekehrung ist beruffen worden. Es hatte GOTT diesem Heiligen gegeben einen überaus hoch erleuchteten Verstand / mit welchem er einsmal die Finsternissen des Irreligiösen vertreiben / und die Kirch Christi / wie eine Sonne / beleuchten sollte. Sein Geist ware lebhaft / seine Gedächtnuß sonderbar / seine Beredtsamkeit ungemeyn / seine Geschicklichkeit zu allerhand Wissenschaften unvergleichlich. Noch in ersten jungen Jahren erlernete er zu Carthago die Kunst der Wohlredenheit mit solchem Fortgang / daß er in kurzer Zeit aus einem Schuler ein Lehrmeister worden / und diese Wissenschaft allda öffentlich gelehret habe. Mit gleicher Geschwindigkeit begriffe er mehr andere freye Künsten / also zwar / daß er für ein Wunder der Gelehrsamkeit von jederman wurde angesehen.

Wie groß aber bey dem noch jungen Augustino war die Geschicklichkeit zu allerhand Wissenschaften / so stark war in ihm die Neigung zur Freyheit des Lebens und unkeuschen Leibs-Gelüsten: von welchen dann sein edler / und wunder-würdiger Verstand bald dermassen ist verfinstert worden / daß er die schändliche Lehr der Manichäischen Ketzerrey angenommen / und diese falsche

falsche Sect einige Jahr lang ganz halbstarrig verthätiget habe.

Wer sage allhier der Gebühr nach/ mit was ausgelassener / ärgerlicher/ und unverschämter Freyheit der noch junge Manichäische Augustinus zu solcher Zeit gelebt? wie viel gefährliche Streich er mit seiner Spitzfindigkeit der Christlichen Religion versetzt habe? forderist/ nachdem er von Carthago nach Rom sich begeben / und allda durch ein öffentlich gehaltene / ganz zierliche Rede den allgemeinen Ruhm eines ausbündigen Wohlredners gewonnen hat. Ja aus Befehl des Kayfers nach Mayland abgeschickt worden / in diser Kunst allda andere zu unterweisen. Das erste bekennet Augustinus selbst im anderten Buch seiner öffentlichen Bekanntnuß mit folgenden Worten: Was ist doch verächtlicher/ als sündigen? und dan noch trachtete ich dahin / nur desto bosshafter zu werden / damit andere mich nicht verachten / sondern loben sollten. Ja/ wo ich ihnen in der Bosheit nicht gleichen / oder nachkommen könnte / wollte ich doch dafür nicht angesehen seyn / sondern erdichtete manches Bubenstück gethan zu haben / welches ich doch nicht gethan/ damit ich mich durch meine Unschuld und Enthaltung nicht verächtlich machte. Auf solche Weiß habe ich mich in dem kothigen Babylon ganz vertieffet/ und in allem Unflath herum gewälzet. Das anderte / bezeuget der gelehrte Rivius L. 2. c. 1. So weit nemlich habe es Augustinus zur Zeit seines Irrglaubens mit seinem scharfsinnigen Verstand bey damahligen Christglaubigen gebracht / daß der Heil. Ambrosius, Erz-Bischoff zu Mayland/ geredet habe/ in öffentlicher Litaney G.Dt zu bitten: à logica Augustini libera nos, Domine! Von der Spitzfindigkeit Augustini erlöse uns / D HErr!

Seine heilige Mutter Monica bemühet sich zwar Tag und Nacht/ ein so gefährliches zweyfaches Feuer/ der Kezerey und unkeuscher Liebe / in ihrem Sohn mit ihren Thränen zu lö-

schon / aber umsonst. Dann dieses ist die Eigenschafft der geilen Brunst / wann sie vom Geist der Hoffarth wird angeblasen / daß sie nicht leicht mehr gelöscht werde. Sie ist jenes Feuer/ von welchem Job/ der gedultige Prophet am 31. v. 12. geredet hat: Ignis usque ad perditionem devorans, & omnia eradicans genimina: Ein Feuer / welches bis zum Verderben auffrisset / und alles Tugend-Gewächß mit der Wurzel ausrottet.

Sehe man allhier den elenden Zustand Augustini, ehe daßer von G.Dt zur Befehrung ist beruffen worden. Sehe man aber auch ein Wunder / welches die Welt niemahls würde gesehen haben / wann es diser Mann nicht erwiesen hätte; indem er aus Augustino einen Augustinum gemacht hat. Aus einem lasterhaften Augustino einen heiligen: aus einem hoffärtigen Augustino einen demüthigen: aus einem unkeuschen Augustino einen Engel-reinen: aus einem ausgelassenen Augustino einen eingezogenen: aus einem wollüstigen Augustino einen bußfertigen: aus einem irdischen / und in fleischlichen Sünden ganz vertiefften Augustino einen himmlischen: aus einem kezerischen und Manichäischen Augustino eine Grund-Saul des Glaubens / eine Ehre der wahren Kirche / eine Zierde der Catholischen Religion / einen Lehrer deren Gottesgelehrten / einen Weegweiser deren Irrglaubigen / einen Schröcken deren Feinden Christi / einen Streit-Hammer deren Kezern / einen unüberwindlichen Verfechter der Catholischen Wahrheit. Einen Augustinum, welcher / wie Possidius schreibt in Epist. ad Maced. Par Angelis in fervore, par Prophetis in absconditorum mysteriorum revelatione, par Apostolis in prædicatione: Im Eyser / die Ehre G.Dttes zu befördern / denen Englen / in Offenhahrung deren Göttlichen Geheimnissen / denen Propheten / in Lehren und Predigen / denen Aposteln kan gleich gehalten werden. Einen Augustinum, welcher / wie der heilige Paulinus, Bischoff zu Nola redet / oper. August.

August. Tom. 2. Epist. 31. als ein wahres Salz der Erd die Herzen deren Christglaubigen von der Fäulung aller Irthumen bewahret hat; oder als ein würdiges Licht auf dem Leuchter der Kirch erhoben / alle Catholische Städte erleuchtet / die Finsternissen der Ketzerrey zertreinet / und durch die Strahlen seiner / mehr dann menschlichen Weisheit und Heiligkeit / die wahre Lehr von der falschen unterschieden hat. Einen Augustinum, welcher / wie der Heil. Thomas von Villa nova bezeuget Conc. 2. de S. Aug. so viel Schrifften und Bücher der Catholischen Kirch zu Nutz verfertiget hat / daß sie auch der Fleißigste kaum werde durchlesen können. Einen Augustinum endlich / welcher noch allhier auf Erden Christum den Heyland in Gestalt eines Pilgrams zu bewirten / und von ihm zu hören verdienet hat / wie Lancelot. L. 2. c. 13. schreibt: Magne Pater Augustine! Filium DEI in carne hodie videre meruisti, tibi commendo Ecclesiam meam: Großer Vatter Augustine! Du hast anheut verdienet / den Sohn Gottes im Fleisch zu sehen / dir befehle ich meine Kirch. Wer nenne ihn dann auch nicht Thaumaturgum? Einen Wunderthäter.

1021 Nicht allein aber hat Augustinus, als ein wahrer Thaumaturgus, oder Wunderthäter / aus Augustino einen Augustinum gemacht / sondern auch aus einem Cherubin einen Seraphin. Indem ich aber von einem Cherubin rede / rede ich nach Auslegung Hieronymi in Ezech. von einer Menge deren Wissenschaften / und verstehe Augustinum, als welcher nicht weniger / als ein Cherubin erleuchtet / die Strahlen seiner Weisheit ganz häufig hat ausgebreitet. Sein Haupt war / was vor Zeiten jene von Salomon auf dem Berg Sion zu Hierusalem erbaute Schul / Domus Doctrinae, ein Hauß der Gelehrtigkeit. Oder wie Chrysostomus redet bey Pineda de rebus Salom. Lib. 3. c. 13. Schola orbis terrarum, eine Schul der Welt. Will insonderheit nicht anziehen jene Wissenschaft / welche sich rühmet / daß sie / was hoch

R. P. Kellerhaus Ensomia Tom. III.

ist / erniedrigen / und was nieder ist / erhöhen könne: darum dann auch von Themistio eine Wissenschaft der Königen / und von Pindaro eine Gött anständige Saab genennet wird. Bewußt ist / was Augustinus selbst von sich bekennet hat: daß er alle Geheimnissen diser Wissenschaft glücklich erfunden / und anderen geoffenbahret habe: Rhetoricam docebam; seynd seine Wort apud P. Dalier in Paneg. de S. Aug. & victoriosam loquacitatem victus cupiditate vendebam: Ich lehrte die Kunst der Wohlredenheit / und von eytler Begierd überwunden / verkauffte ich die sieghafte Beredsamkeit. Nichts auch will ich reden von seiner Weisheit der Natur. Si gebertus schreibt in Chron. ad annum 406. Augustinus seye an Verstand und Gelehrtigkeit nicht minder gewesen / als Aristoteles. Von jener Wissenschaft rede ich allein / welche Augustinus selbst so hoch geschäzet / daß er von ihr gesagt habe: mit nicht geringerem Belieben halte ich Gott auf in der Seel eines Gottesgelehrten / als in einem Cherubin. Sage aber / wer es sagen kan / wie ausbündig Augustinus gewesen seye in diser Göttlichen Wissenschaft? Mir ist gewiß / nichts werde von diesem grossen Kirchen-Lehrer gesagt / man sage dann / daß er aus Gottesgelehrten seye der gelehrteste / und ein Lehrmeister deren Lehrern. Thomas, der Englische Lehrer / bezeuget es / welcher von sich bekennet: daß er seine völlige Erkenntnuß in der Gottes-Wissenschaft nach Christo dem Secreuzigten / als dem ersten Ursprung aller Weisheit / denen Schrifften und Büchern Augustini schuldig seye. Was brauchts viel? Was Augustinus nicht gewußt / gehet auch ab / so wohl im neuen / als alten Gesay schreibt von ihm Volusianus, und hat Gott in diesem Heiligen die Reichthumen seiner Weisheit der Welt kundtbar gemacht. Also ich mich erinnere jenes alten und weisen Griechens / von welchem gesagt worden: man habe in demselben gesehen ganz Athen / und alle hohe

D

Schu

Schulen des Griechenlands. Mit besserem Recht kan gesagt werden von Augustino: man habe in ihm allein beyammen gesehen alle freye Künsten und menschliche Wissenschaften / so wohl von Gott / als der Natur. Ja / wie Hieronymus von Nepotiano schreibt: Pectus suum Bibliothecam fecerat Christi: Er habe sein Herz zu einer Bücherey Christi gemacht. Sehe man allhier in Augustino einen Cherubin/wegen grosser Menge seiner Weisheit und Wissenschaften. Sehe man aber auch ein nicht leicht gesehenes Wunderwerck! dann er aus diesem Cherubin einen Seraphin gemacht hat; darum dann auch Thaumaturgus ein Wunderthäter.

1022 Und gewislich / leuchten wie ein Cherubin / und brennen wie ein Seraphin: Die Weisheit mit einer innbrünstigen Andacht / die Menge deren Wissenschaften mit einer feurigen Lieb zu Gott ganz vest vereinbaren / ist eine grosse / ungemeyne / und seltsame Sach; darum dann auch verwunderbarlich. Viel leuchten zwar / sagt Bernardus Serm. de S. Joan. Bapt. mit ihrer Weisheit und Wissenschaft / brennen aber nicht von der Liebe zu Gott. Andere brennen zwar / leuchten aber nicht. Leuchten allein / und nicht brennen / vanum est, ist eytel: brennen allein / und nicht leuchten / parum est, ist wenig: ardere, & lucere perfectum: Leuchten zugleich und brennen ist vollkommen; aber auch seltsam und verwunderbarlich. Ursach dessen gibt der Englische Thomas 2. 2. q. 82. a. 3. Weil durch emsige Arbeit / und vielfältiges Nachsinnen bey jenen / die denen Wissenschaften obliegen / das Gemüth zerstreuet / und der Will selten entzündet wird / O wie viel aus Gelehrten versammeln zwar aus ihren Büchern die schönste Blüthe der Weisheit / wie die arbeitsame Immen das Hönig / verkosten aber niemahls die Frucht der Göttlichen Liebe. Sie strecken zwar / denen ersten Eltern im Paradenß-Garten gleich / ihre Händ aus zum Baum der Wissenschaft /

aber nicht zum Baum des Lebens. Mit wenigem: leuchten wie Cherubin / und zugleich brennen wie ein Seraphin: Die Lieb mit der Weisheit / und die Weisheit mit der Lieb ganz vest vereinbaren / ist ein Mirackel oder Wunderwerck.

Wer aber aus allen heiligen Kirchen-Lehrern hat heller geleuchtet / und heftiger gebrunnen? Wer das Licht einer mehr dann menschlichen Weisheit / mit dem Feuer einer Seraphischen Liebe stärker vereinbaret / als Augustinus? Cherubin per scientiam; wie von ihm Petrus Ribadeneira schreibt: Seraphin per amorem: Ein Cherubin wegen der Menge seiner Wissenschaften / ein Seraphin wegen einer feurigen Liebe. Sein Herz ware wie ein anderer in Flammen stehender / doch unverbrannter Dorn-Busch Moysis / welcher / wie Philo, der gelehrte Jud / schreibt L. 1. de vita Moysis, quasi ab igne aleretur, vom Feuer gleichsam ernähret worden. Auf gleiche Weis ist das Herz Augustini ernähret worden vom Feuer der Göttlichen Liebe. Vom ersten Augenblick seiner glückseligen Bekehrung angefangen / hat kein anderes Element in ihm gewürcket / als eben dieses Feuer. Feurig waren die Gedanken / feurig seine Wort / feurig seine Werck. Er lebte nicht / er athmete nicht / er arbeitete nicht / als durch die Würckung und Weeg der Würckung dieses Feuer. Sein Studieren bestunde meistens in Auslegung der Heil. Schrift / welche er zu nennen pflegte ein Schreiben des Heil. Geistes / das ist / der Göttlichen Liebe. Oder las er ein anderes Buch / suchte er alsobald für seine Liebe die Nahrung: und wie gelehrt es auch immer war / brachte es ihm keine Vergnügung / er hätte in selben dann gelesen den allerlieblichsten Namen IESUS. Schriebe er nicht von Glaubens-Wahrheiten / welche zu bestättigen / er die Schriften deren alten Juden / oder anderen Gelehrten oft anziehen mußte / führte die Feder nur allein die heilige Lieb. Wer kan

Kan lesen die Bücher seiner Selbst-Gesprächen / seiner Betrachtungen / seiner öffentlichen Bekannthuß / daß er nicht entzündet werde von der Hitze dieses eingefleischten Seraphins? Wie viel Wort / so viel gleichsam brennende Kohlen der Seraphinischen Lieb werden gefunden in diesen Büchern. Er redet in selben von keiner andern Sach / als von der Liebe zu **GDt**: er seuffzet / er bittet / er verlangt nichts anderes / als eben diese Liebe! *ô amor!* ruffet er an mehr denn hundert Stellen; Soliloq. c. 18. *qui semper uris, & nunquam tapescis! accende me, & accendar totus à te, ut totus diligam te solum. Minus enim te amat, qui tecum aliquid amat, quod propter te non amat.* **D Lieb!** die du allzeit brennest / und niemals erkaltest / entzünde mich / daß ich doch von dir in völligen Brand gesetzt werde / damit ich dich allein / **D GDt!** völlig liebe: Dann jener liebet dich zu wenig / der neben dir etwas anders liebet / so er nicht liebet wegen dir. Weil aber sein Herz in Gefahr stunde / von diesem Feuer eingäschert zu werden / begehrte er zugleich von **GDt** einen unaufhörlichen aus seinen Augen fließenden Thränen-Bach: *Rogote, ô bone JESU!* send deine Wort; *Medit. c. 36. per illas pretiosissimas lachrymas tuas, da mihi gratiam lachrymarum, quam multum desiderat & appetit anima mea: Ich bitte dich / D gütigster Jesu!* durch deine kostbareste Thränen / ertheile mir die Gnad der Zäher / die meine Seel über die wäßen wünschet / und zu haben begierig ist. Dann er fielen nicht bey der Meinung jenes alten Lehrers / welcher gesagt hat: *Aqua ignis supplicium est: Das Wasser seye eine Straff deß Feuers; sondern er hielte vielmehr das Thränen-Wasser für die beste Nahrung seiner feurigen Liebe / als von welcher ein anderer geredet hat apud P. Daher cit. Imbriferi oculi amantium: Liebende Augen pflegen sich in einen Regen auszugießen.*

1023 Welches alles mit der That zu beweisen / wolle man zu Gemüth führen jene drey-mahlige Frag Christi zu Petri.
R. P. Kellerhaus Encomia Tom. III.

tro bey Joanne am 21. v. 16. *Simon Joannis, diligis me? Simon Joannis, hast du mich lieb? Auf gleiche Weiß / wie Lancelotus l. 3. c. 42. erzehlet / hat auch Christus drey-mal gefragt Augustinum: Augustine liebest du mich? Was aber hat Petrus auf diese drey-malige Frag geantwortet? Was Augustinus? Petrus hat drey-mal nacheinander geantwortet v. 17. Domine, tu scis, quia amo te: Herr / du weißt / daß ich dich liebe. Augustinus hat zum ersten-mal geantwortet: Domine, si omnia corporis ossa forent lampades aureæ, & sanguis omnis per venas, perque membra diffusus, balsamum foret. Et lampades arderent, & balsamum consumeretur in tui honorem, sicque totus in holocaustum tibi conflagraret Augustinus: **D Herr!** wann alle meine Gebeine zu goldenen Ampeln wurden / und mein ganzes Geblüt zum kostbaresten Balsam / wurden alle diese Ampeln brennen / und aller dieser Balsam zu deiner Ehr allein verzehret werden / damit auf solche Weiß der ganze Augustinus dir wurde zum Brand-Opffer. Als aber Christus versetzte: *An ne quidquam faceres amplius? Thätest nichts mehr mir zu Lieb? Hat Augustinus zum anderten-mal geantwortet: Si venæ meæ omnes, & nervi, vincula forent aurea, te utique illis cordi meo alligarem, & æternum quidem: Wann alle meine Blut- und Span-Adern lauter goldene Ketten wären / wollte ich dich / **D Herr!** an mein Herz anflehen / und zwar auf ewig. Endlich / als Christus mit jetzt gesagter Lieb Augustini gleichsam noch nicht vergnüget / noch eine grössere von ihm begehrte / ist Augustinus in jene Wunder-volle Liebs-Bezeugung ausgebrochen: *Tanta te, Rex gloriæ, dilectione sequor, ut si (quod esse nunquam potest) ego Deus forem, & tu Augustinus esses, omnino vellem ego fieri Augustinus, ut tu fieres Deus. Rosignol. de Discip. Christian. perfect. l. 1. c. 20. D König der Herrlichkeit! also heftig liebe ich dich / daß wann ich **GDt** wäre (welches zwar unmöglich ist) du aber Augustinus, wollte ich Augustinus werden / damit du **GDt** würdest. Will allhier zwischen der Lieb Petri / und der***

der Lieb Augustini keine Vergleichung anstellen: frage allein / ob jemals ein Seraphin in der Lieb zu G^ott also gestiegen seye / als allhier Augustinus? Es seynd zwar dise liebende Geister vom Feuer der Seraphinischen Lieb ganz und gar entzündet. Ihre Herzen stehen unauflöschlich in diser reinesten Brunst; doch auffer allem Fleisch: das Herz Augustini ist in solchen Seraphinischen Liebs-Flammen gestanden mitten im Fleisch. Die Lieb deren Seraphinen erstreckt sich nur aufs mögliche; die Lieb Augustini hat sich erstreckt aufs unmögliche. Die Seraphinen endlich / wie heftig sie auch G^ott lieben / geben ihm gleichwohl nichts anderes / als ein liebendes Herz; Augustinus hat G^ott geben wollen / wann er hätte geben können / eine ganze G^ottheit. Wer sage dann nicht auch von ihme: In vita sua fecit monstra: Augustinus habe in seinem Leben unerhörte Ding auswürcket / dann er aus einem Cherubin einen Seraphin gemacht / darum er dann auch Thaumaturgus, ein Wunderthäter.

1024 Welches noch mehr aus dem erhellet / weiln Augustinus so gar aus Sünden und Lastern seines vor empfangenen Tauff zugebrachten Lebens hat Tugenden gemacht / und mit selben die Ehr G^ottes merklich beförderet. Man wird aber vielleicht einwenden jenes Christi der ewigen Wahrheit bey Matth. am 7. v. 16. Nunquid colligunt de spinis uvas, aut de tribulis ficus? Sammet man dann auch Weintrauben von Dörnern / oder Feigen von Disteln? Also auch Tugenden von Sünden? Und kan wohl die Ehre G^ottes mit Sünden beförderet werden? Wer zweiffle / wann er bey Paulo in der andern zum Corinth. am 4. v. 6. liest: DEus dixit, de tenebris lucem splendescere: G^ott hat befohlen / das Licht solle aus denen Finsternissen hervor leuchten. Item bey David im 18. Psalm v. 1. Caeli enarrant gloriam DEI, & opera manuum ejus annuntiat firmamentum: Die Himmel erzählen die Herrlichkeit G^ottes / und

das Firmament verkündiget die Werck seiner Händen. Aber wie? wie verkündigen die Himmel und das Firmament die Herrlichkeit G^ottes? Der Text selbst gibt alsobald darauf die Antwort v. 2. Dies diei eructat verbum, & nox nocti indicat scientiam: Ein Tag redet zum andern das Wort / und eine Nacht gibt der andern zu erkennen die Weißheit. Ist so viel gesagt: die Werck / mit welchen das Firmament die Ehre G^ottes verkündiget / seynd Tag und Nacht. Der Tag ruffet aus die Ehre G^ottes mit seinem Licht; die Nacht mit ihren Finsternissen: der Tag durch die Sonne / die Nacht durch die Sternen / und wird die Ehre G^ottes nicht minder durch die Nacht / als durch den Tag ausgebreitet. Auf gleiche Weiß hat Augustinus die Ehre G^ottes erweitert nicht allein mit dem Licht seiner Tugenden und Heiligkeit / sondern auch mit Finsternissen seiner Sünden und Lastern. Apoc. 21. v. 1. Caelum novum, & terra nova: Ein neuer Himmel / und ein neue Erd. Ein neuer Himmel / an welchem Sünden und Laster wie Sonn und Sternen geleuchtet haben: eine neue Erd / als welche von Dörnern Weintrauben / und von Disteln Feigen / von Sünden Tugenden hat herfürgebracht.

Zum Beweiß dessen eröffne ich seine ¹⁰²⁵ Bücher Confessionum, oder öffentlichen Beicht / in welchen er alle seine Sünden seines ganzen vollbrachten Lebens / biß auf das dreyßigste / oder wie andere wollen / auf das drey und dreyßigste Jahr seines Alters schriftlich verzeichnet hat. Bekannt ist / wie stark wir Menschen von Natur geneigt seyn unsere Sünden zu verbergen. Sündigen kommet entweder von Gebrechlichkeit / oder von Bosheit: Sünden vertuschen von der Natur / und hat noch niemand dise Natur hinweg gelegt. Der erste Sünder ist gewesen Adam; der erste aber auch / der sich verborgen hat / ob schon damals / auffer der Eva seiner Mit-Sünderin / kein anderer Mensch auf

auf Erden war. Wer ist auch also böshafft / der für einen Böshafften wolle angesehen werden? Eine Wahrheit Christi deß Erlösers ist: Joan. 3. v. 20. Omnis, qui male agit, odit lucem: Ein jeglicher / der Böses thut / scheuet das Licht. Sünder! euch frage ich um Bericht: da es nicht zu einer offentlichen / sondern zum allergeheimsten Sacrament der Beicht kommet / möchtet ihr euch damals in alle Egyptische Finsternissen nicht vertriehen?

Indessen aber gibt Augustinus, gleich hatte er die Natur eines Menschens ausgezogen / alle seine vor empfangenem Tauff begangene Sünden ans helleste Tag-Licht. Er ruffet allen zu mit Job dem gedultigen Propheten: Job. 31. v. 33. Si abscondi, quasi homo, peccatum meum? Habe ich wohl / wie ein Mensch / meine Sünden verborgen? Er schreibt sie / obschon niemand / ins gemein zu reden / seine Sünden schriftlich zu beichten verbunden ist; er schreibt sie in allgemeiner Lateinischer Sprach / damit sie überall können gelesen werden; er schreibt sie nicht kürzlich / sondern weitläuffig / und ausführlich in ganzen dreyzehn Büchern. Sehe man allhier wiederum ein Wunder / welches die Welt niemals wurde gesehen haben / wann es diser Mann nicht erwiesen hätte. David bittet nach begangener Sünd Psalm 50. v. 3. Dele iniquitatem meam: O GOTT! mache doch einen Strich durch meine Sünden / und lösche sie aus! Augustinus, der wohl wußte / daß die Sünden seines Manichäischen Lebens im Tauff-Wasser ganz rein abgewaschen wurden / schreibt sie wiederum / und zwar caractere indelebili, mit unauslöschlichen Buchstaben. Wohin aber mit so unerhörter That Augustine? wohin doch? Leicht ist die Ursach: David hat also gebetten um ein Mittel für sich / Augustinus hat ein Mittel gemacht für andere. Sünden bringen sonst von Natur Aergernuß: Augustinus hat aus seinen Sünden wider die Natur gemacht die besten Exempel. Ganz sicher liest man die Laster

dieses Manns / dann sie nur heilig machen. Und welcher Sünder schäme sich hinfort zu beichten? nachdem Augustinus auf so unerhörte Weiß / vor aller vergangener / gegenwärtiger / und zukünftiger Welt gebeichtet hat / annoch beichtet / und beichten wird / so lang die Welt stehet.

Man sagt aber vielleicht / Sünden bleiben allzeit Sünden / und verändern ihre Natur nicht. Wie hat dann Augustinus aus seinen Sünden Tugenden / oder gute Exempel machen können? Die Antwort ist: ob schon Sünden allzeit Sünden bleiben / und ihre Natur nicht ändern / können doch ändern ihre Gestalt / oder Aussehen / und nach Veränderung ihrer Gestalt auch ändern ihre Wirkungen. Bey Isata dem Propheten verspricht GOTT seinem Volk: Isaia 1. v. 18. Si fuerint peccata vestra ut coccinum, quasi nix dealbabitur: Wann eure Sünden schon roth wären / wie Scharlach / werdens doch weiß werden / wie der Schnee. Kein Zweifel ist / es werde hier nicht geredet von der Substanz oder Wesenheit der Sünd / und hat GOTT nicht gesagt / daß Sünden werden aufhören Sünden zu seyn; sondern nur / daß sie ihre Gestalt oder Farb ändern werden: nemlich / die roth gewesen / wie Scharlach / werden weiß werden / wie der Schnee. Sünden aber / wann sie in einer anderen Gestalt gesehen werden / bringen auch herfür andere Wirkungen. Auf gleiche Weiß seynd beschaffen die Sünden Augustini: eine andere Gestalt habens / als begangene / eine andere / als gebeichtete: darum sie dann auch herfür bringen eine andere Wirkung. Als begangene / bringens Aergernuß; als gebeichtete / Auserbaulichkeit und das beste Exempel.

Darff auch schon sagen / mehr habe Augustinus die Kirch Gottes aufzubauen mit seinen also gebeichteten Sünden / als mit seinen anderen Tugend-Thaten. Christus selbst bezenget dises / welcher seine Kirch mit einem angezündeten / und mit einem

ausgelöschten Licht erleuchtet hat / und zwar mit dem ausgelöschten Licht weit heller / als mit dem angezündeten. Das angezündete ist gewesen der leuchtende Stern bey seiner Geburt / das ausgelöschte die verfinsterte Sonn bey seinem Tod. Wer muß nicht bekennen / grösser seye gewesen dieses ausgelöschte Licht / als jenes leuchtende? Man wolle dann einen Stern der Sonnen gleich halten. Mit dem Licht des Sterns hat er nur drey Menschen zu seiner Erkenntnuß gebracht; mit der Finsternuß der Sonnen einen ganzen Erdkreis / wie solches Dionysius von Arcopago Epist. ad Apollonem Philosophum weitläuffig erkläret hat. Ausgemacht ist diese Lehr auf Augustinum, leuchtend / und finster ist dieser: leuchtend von Tugend und Heiligkeit / finster von Sünden und Laster. Mit dem Licht seiner Tugenden und Heiligkeit hat er geleuchtet wie ein Stern / der seines gleichen hat: mit der Finsternuß seiner Sünden und Lastern hat er geleuchtet wie die Sonne / sine pari, die von keinem gleichen weiß. So pressen dann andere von Augustino, was sie wollen / ich halte es / und sage von ihm / was Gregorius, der grosse Kirchen-Pabst / gesagt hat L. de Job. Videatur vir iste, cuilibet magnus in virtutibus suis, mihi certe sublimis apparet in peccatis suis: Scheine / und seye bey anderen dieser Mann groß in seinen Tugenden / bey mir ist und scheint er der gröste zu seyn in seinen Sünden: dann er als ein rechter Thaumaturgus, oder Wunderthäter / aus denenselben hat Tugenden gemacht.

1027 Gleichwie aber Augustinus aus seinen Sünden Tugenden gemacht / also auch Lehren aus seinen Unwissenheiten: in beyden Thaumaturgus, ein Wunderthäter. Welches zu beweisen / beruffe ich mich auf seine so genannte Bücher Retractationum, oder der Wiederruffung / in welchen er alles / was er zuvor in hundert und achtzehn Büchern / ausser jenen / die uns unbekannt seynd / geschriben hatte / ganz genau untersucht / und was mit der

Wahrheit nicht allerdings übereinstimmete / öffentlich wiederruffen hat.

Die Erfahrung lehret / wie beschwerlich ein Bescheider seine Meynung ändere / und was er einmal für recht gehalten hat / als unrecht widerum umkehre und verwerffe; wer lasset ihm gern den Kopff anderst setzen? Qui volet ingenio cedere, rarus erit. Mart. l. 8. Epig. 18. Selten wird ein Gelehrter an Wiß und Klugsinigkeit einem anderen wollen nachgeben / leichter wird er alles anderes fahren lassen / als ein gesagtes oder geschribenes Wort wiederum umstossen. Und wo? wo seynd doch Origines, Tertulliani, Apollinares, nebst vielen anderen höchsten Säulen der Christenheit? von welchen man hätte gedencken können / ehe müsse der Himmel fallen / als ihre Tugend. Wo seynd sie? Ach Unglück! Nichts wäre diesen Helden zu starck / nichts unüberwindlich: da es aber ad punctum retractandi kommen / und ihre irrige Lehren sie widerrufen sollten / habens lieber alles anderes / den Glauben / Himmel / Gott / Seel und Seeligkeit wollen fahren lassen / als ihr Wort zuruck nehmen. Sage es noch einmal: Qui volet ingenio cedere, rarus erit. Wer aus Bescheiden will unrecht haben? Als ein Mirackel presset annoch die Welt die That Kayser Carls des V. da er ein gewisses Kayserliches Decret, in welchem er aus üblen Bericht übel geurtheilet hatte / in Anwesenheit eines grossen Volcks zu Stücken zerrissen hat / mit Christlichen Worten: Malo lacerare meam scripturam, quam meam animam: Savedra Symb. 65. Lieber Handschrift / als die Seel zerrissen. In Wahrheit ein Mirackel / dann in der Welt alles mit Pilato ruffet: Quod scripsi, scripsi. Joan. 19. v. 22. Geschriben / ist geschriben! Meynen möchte man / ihre ausgegangene Bücher seynd jenen geheimen Büchern Gottes von der Gnadenwahl gleich / in welchen / was einmal geschriben ist / allzeit geschriben bleibt. Oder ihre Buchstaben seynd beschaffen / wie die Buchstaben deren heilige

heiligen Sacramenten / Die niemals wiederum werden ausgelöschet.

Ursach dessen gibt sinnreich Ambrosius, der Mayländische Kirchen-Lehrer apud Vieriam Serm. de S. Augustino: Unumquemque fallunt sua scripta, & auctorem prætereunt: atque ut filii etiam deformes delectant parentes, sic etiam indecores quoque sermones palpant: Einen jedwederen betrügen seine eigene Schriften / und ihre Fehler bleiben dem Urheber leicht verborgen: ja / gleichwie die häßlichsten Kinder ihren Eltern gleichwohl schön zu seyn geduncken / also auch lieblosen oft die schändlichste Red-Arten oder Meynungen. Es seynd nemlich ausgegangene Bücher und Schriften deren gelehrten Geburten ihres Verstands / wie andere Kinder-Geburten ihrer Eltern. Solchemnach / gleichwie ein jedweder Mutter ihr Kind liebet / und für vollkommen haltet / wiewohl es mangelhaft ist: also auch ein Gelehrter seine ausgegangene Bücher und Schriften.

1028 So trette dann Augustinus in die Welt mit seinen Büchern Retractationum, oder öffentlichen Widerrufungen / und lehre mit seinen an Tag gegebenen Fehlern und Unwissenheiten alle Eigensinnigkeit / Hochmuth / und Halsstarrigkeit hinweg zu legen; und gewißlich ganz gern gestehe ich / Augustinus habe mit seinen anderen Grund-gelehrten Büchern und Schriften vielen Kezern den Hals gebrochen. Ich weiß viel tausend und tausend irrige Schäfel von Donatisten / Pelagianern / Manichæern / und anderen habe diser große Kirchen-Lehrer zuruck geführt. Dises alles doch unerrachtet / hat er meines Erachtens weder zu Nutzen der wahren Kirch / weder zur eigenen Ehr mit allen seinen Schriften und Büchern mehr gefruchtet / als mit öffentlicher Erkenntnuß und Widerrufung seiner Fehlern und Unwissenheiten. So bald dise Bücher der Widerrufung in die Welt gekommen / hat alsobald triumphieret das Argument; Potuit Augustinus? cur non ego? Hat Augustinus, ein Lehrer

der Welt / seine Fehler und Unwissenheiten widerrufen können / und widerrufen wollen? warum ich nicht? Niemand mehr kan zu beschwerlich fallen / seine irrige Meynung zu bekennen und umzustossen.

Lobwürdig ist diser Mann in seinen anderen Schriften und Büchern / in welchen er fremde Fehler und Irthumen auf das schärfste verfolget hat; das größte Lob aber verdienet er in seinen Büchern der Widerrufung / in welchen er seinen eigenen nicht verschonet hat. In seinen anderen Büchern stehet Augustinus wider Arium, Augustinus wider Donatum, Augustinus wider Faustum, Augustinus wider Fortunatum, Augustinus wider Julianum, und mehr andere: in seinen Büchern der Widerrufung stehet Augustinus wider Augustinum; oder besser geredet: hier stehet Augustinus über Augustinum.

Vorzeigen lasset sich dises in jenen vier Wunder-Thieren Ezechielis deß Prophetens / durch welche / wie die vier heilige Evangelisten / also auch die vier vornehmste Kirchen-Lehrer nicht unrecht bedeutet werden. Der Text meldet / daß der Adler über alle vier geflogen seye: Ezech. 1. v. 10. Facies aquilæ desuper ipsorum quatuor: Wie dises? ist der Adler selbstens aus disen vier Thieren eines / wie fliegt er dann über dise vier? sollte er auch zum höchsten fliegen / fliegt er doch nur über drey. Die Sach wird also aufeinander gebracht / wann sie auf Augustinum, einen Adler unter Kirchen-Lehrern / wird ausgedeutet. In seinen anderen Büchern fliegt diser Adler über drey / in Büchern seiner Widerrufung fliegt er über vier / dann er fliegt über sich selbstens. Nirgends stehet Augustinus höher / nirgends ist er verwunderbarlicher / dann er allhier aus seinen Fehlern und Unwissenheiten hat Lehren gemacht.

Mit welchem allem dann nach Ge-1029 nügen erwiesen worden / Augustinus seye Thaumaturgus, ein Wunderthäter. Dann er aus Augustino einen Augustinum gemacht / aus einem Cherubin einen Seraphin / aus Sünden

Er

Zugenden / aus Unwissenheiten Lehren. Ist mir erlaubt / noch ein oder anderes Wort zu reden? seze ich zu bereit schon erwiesenen Wunderwercken Augustini noch hinzu den Hochheiligen und Welt-berühmten Orden seiner regulirten Chor-Herren. Und wie nicht ein Wunderwerck diser Hochheilige und Welt-berühmte Orden! als in welchem bereit schon so viel Wunder der Heiligkeit / und Wunder der Weißheit seynd gefunden worden. Benanntlich: vier und fünfzig Römische Kirchen-Päbste / tausend fünf hundert und siben und sechzig Cardinale / sechzehn tausend zwey hundert theils heilig- theils seelig-Gesprochene. Breve elogium; sagt der hochgelehrte Ticinensis in propugnaculo Ord. Can. sed prolixum totius laudationis, quæ nulli unquam Religiosæ congregationi attributa fuit suffragium: Ein zwar kurzes / aber weit hinaufsehendes Lob / welches niemals einer anderen geistlichen Gemeinde ist gegeben worden. Hätte ohne End zu reden / wann ich die Lob- und Wunder-Thaten eines jedwederen Hochwürdigen Stiffts oder Collegii aus diesem Hochheilig- und Welt-berühmten Orden insonderheit erzehlen solte: doch forderet von mir die Pflicht-Schuld der Danckbarkeit / des allhiefigen / als eines sonderbaren Wunderwercks Augustini, wenigst mit einigen Worten zu gedenden. So geduncket mich dann Augustinus, als ein wahrer Thaumaturgus, oder Wunderthäter / lasse sich von seinem hier anwesenden Hochwürdigen Stiff und Collegio vom Himmel herab verlauten / mit jenen Worten Isaiâ des Prophetens: Isaiâ 8. v. 18. Ecce, ego & pueri mei, quos dedit mihi Dominus

in signum & portentum: Nehmet wahr mich und meine geistliche Kinder / welche mir Gott allhier zum Zeichen und Wunder gegeben hat. So ist es / heiliger Augustine! deine geistliche Kinder allhier seynd signum & portentum, ein Wunder-Zeichen und Wunderwerck. Ein Wunder / wegen ihres auferbaulichen Tugend-Wandels; ein Wunder wegen ihrer Clösterlichen Zucht / und genauer Haltung deiner vorgeschribenen Ordens-Regeln; ein Wunder / wegen ihres entzündeten Seelen-Eifers; ein Wunder / wegen ihrer Weißheit und Gelehrtigkeit; ein Wunder / wegen ihrer unverdrossenen Bemühung in Tugend und geistlicher Vollkommenheit allzeit weiter fortzuschreiten. Mich be-langend / erstaune ich gänzlich bey so vielen Wunderwercken. Verehere demnach Augustinum, als nach Gott den ersten Urheber so vieler Wunderwercken mit stiller Verwunderung / und erstumme. Sage allein / was ich gesagt habe / und beständig sagen werde: Augustinus seye Thaumaturgus, ein Wunderthäter. Habe ich aber diesen grossen Kirchen-Lehrer als einen Wunderthäter nach Verwunderung allhier nicht geprysen? Sage ich zum Beschluß von Augustino, was der H. Kirchen-Vatter Proilus gesagt hat von Joan. Chrysofomo in Paneg. Nul-lus dignè laudabit Joannem, dum non est alius Joannes: Niemand wird der Gebühr nach Joannem loben / er seye dann ein anderer Joannes. Ich sage: Nul-lus dignè laudabit Augustinum, dum non est alius Augustinus: Niemand wird der Gebühr nach Augustinum loben / er seye dann ein anderer Augustinus.

Warte hierauf / wer warten will.

A M E N.



Am



Anderte Predig.

AUGUSTINUS

mehr als

SALOMON.

Ecce, plus quàm Salomon hic. Luc. II. v. 31.

Sihe, mehr als Salomon ist diser.

1030



iemals höher ist gestizgen die Weißheit / niemals in grösserem Ehren = Glantz auch gesehen worden / als da sie in Salomon / dem weisen Sohn Davids / auf dem Sionischen Thron gesessen / und mit allgemeiner Frohlockung des untergebenen Volcks einer halben Welt Befäg / und Ordnung hat vorgeschriben. Sie verfassete im Gemüth dieses Königs / was sie in einem Menschen verassen konte / und was sie bis dahin / entweder in geheimen Aufenthaltmussen der Natur / oder in Finsternussen deren dunkelen Red = Arten / und Weissagungen daheim gehalten / hat sie auf einmal zur Zeit der Regierung dieses Königs ans Liecht gebracht: mit so hellem / und in weit entlegenen Ländern ausgebreiteten Ehren = Ruff / daß Saba, eine Königin in Arabien / aus Begierd den Baum der Wissenschaft in dem Scepter eines Königs gleichsam wiederum zu finden / nach Jerusalem sich begeben / und allda mit vielen kostbaren Schänckungen den Zins der Un-

terthänigkeit habe abgelegt / anzudeuten: nichts verdiene mehr in einem König die Hochschätzung und Verehrung / als die Weißheit. Und gewislich / gleich in erster Unterredung mit Salomon ist das Verlangen dieser Königin also vergnüget worden / daß sie sich gedunckte / nicht mehr einen irdischen Pallast unter denen Menschen / sondern einen Himmel der Weißheit in der Gemeinschaft mit Cherubin einzuwohnen. Sie zoge nicht in Bewunderung den höchsten Gipffel der Glückseligkeit / auf welchem Salomon schier vest gestellet zu seyn: nicht seine Weite / und bis gegen Aufgang gelegenen Eyländeren sich erstreckende Gottmäsigkeit: nicht den Pracht seiner Königlichen Hof = Staat: nicht die Herrlichkeit seiner Lust = Gebäuen: nicht die Menge seiner Bedienten: nicht die jährlich in seine Schaz = Kammer eingebrachte vier und zwanzig Millionen an pur lauterem Gold: nicht das häufige aus denen Bergwercken Ophirs eingeholte Metall und andere Kostbarkeiten; sondern nur bloß allein seine mehr

mehr denn menschliche Weisheit: Videns autem Regina Saba omnem sapientiam Salomonis; sagt der heilige Text am dritten Buch deren Königen am 10. v. 4. non habebat ultra spiritum: Als aber die Königin Saba sahe die Weisheit Salomons / ware kein Athem mehr in ihr. Aber was lobe ich die Weisheit Salomons? Unseres Glücks! die wir jener alten Synagog nichts zu beneyden haben.

1031 Schau man den grossen Kirchen-Lehrer Augustinum an mit seinem weisesten Herzen: Plus quam Salomon hic: Mehr / als Salomon ist diser. Salomon hat nur ein irrdische Weisheit von Gott empfangen; Augustinus eine himmlische. Salomon hat durch seine Weisheit nur erkennet die verborgene Geheimnussen der Natur; Augustinus die verborgenste Geheimnussen der Gottheit. Salomon hat geredet von allen Thieren / Bäumen und Kräutern des Erdbodens; Augustinus von allen drey Göttlichen Personen / Englen / und Heiligen des Himmels: Salomon hat von Eigenschaften / Krafft und Würckungen deren Erd-Gewächsen einige Bücher geschriben; Augustinus, wie Rupertus von ihm bezeuget / hat mehr allein geschriben / als ein Mensch lesen kan: Salomon hat mit seinen Schriften von Kräutern und Wurzlen die Kranckheiten des Leibs geheilet; Augustinus mit seinen Schriften die Kranckheit der Seel. Salomon hat seine Weisheit mißbrauchet zur schändlichen Abgötterey und Wollustbarkeit; Augustinus hat seine Weisheit zur Ehr Gottes allein / und Beförderung des wahren Glaubens angewendet. Salomon endlich hat mit aller seiner Weisheit denen falschen Göttern zu Ehren viel Tempel erbauen lassen; Augustinus mehr als Salomon hat die Gözen-Tempel niedergerissen / und die Anbettung des wahren Gottes allein überall eingeführet. So geben dann alle andere heilige Lehrer und Kirchen-Väter den Vorzug Augustino. Halte Gre-

gorius, der grosse Kirchen-Pabst in Regist. 1. 8. Epist. 37. seine Schriften für Aleyen / gegen dem Weizen deren gelehrten Schriften Augustini. Schreibe von ihm / und zu ihm Hieronymus: Quidquid dici potuit, & sublimi ingenio de scripturarum Sanctarum fontibus hauriri, à te positum, atque dilectum est: Was nur hat können gesagt / und aus dem Brunnen der Heil. Schrift geschöpffet werden / ist von dir gesagt / und beygebracht worden. Nenne ihn Paulinus, Beyland Bischoff zu Nola, bey Cornel. in c. 28. Ezech. Eruditorum sanctissimum, & Sanctorum eruditissimum: Aus Gelehrten den Heiligsten / und aus Heiligen den Gelehrtesten. Rede von ihm der Heil. Antistiodorensen-Bischoff Remigius in histor. Lombard. Sicut Imperator Augustus præcellit omnes Reges, sic & Augustinus omnes Doctores: Gleichwie Augustus der Kayser alle Monarchen übertroffen hat / also auch Augustinus alle andere Lehrer. Predige endlich von ihm Thomas, der H. Erz-Bischoff von Villa nova Conc. de S. Augustino. Gleichwie alles sein Licht von der Sonnen hat / also haben alle andere Lehrer von Augustino das Licht der Weisheit. Doch ist meines Erachtens dises alles von Augustino noch zu wenig geredet. Ganz gern gesthe ich / ein Kirchen-Lehrer ist Augustinus, und zwar aus Kirchen-Lehrern der vortrefflichste / und mehr / als andere. Doch / wie schon gemeldet worden / ist dises meines Erachtens das eigenthümliche Lob Augustini noch nicht: Ecce, plus quam Salomon hic: Mehr als Salomon ist er; ob schon die Schrift selbst von disem weisen König bezeuget 3. Reg. 4. v. 31. Erat sapientior cunctis hominibus, daß er alle Menschen an Weisheit übertroffen habe. Und das ist der Ehren-Nam / mit welchem ich disen grossen Kirchen-Lehrer allhier zu loben gesinnet bin: und zwar nach Ausweisung dreyer Ehren-Namen / welche Salomon geführet / Augustinus aber mehr / und besser / als diser weise König mit der That erfüllet hat. Salomon ist genennet worden 1. Paralipp.

22. v. 9. Pacificus, der Friedsame; dann er von allen seinen Feinden den Frieden erhalten / und bewahret hat: Augustinus hat die gefährlichste Glaubens-Strittigkeiten beygelegt / und der allgemeinen Kirch Christi den erwünschten Frieden gebracht. Salomon ist genennet worden 2. Reg. 12. à DEO dilectus: Ein Geliebter von GOTT; mehr ist von GOTT geliebt worden Augustinus. Salomon endlich ist genennet worden Eccles. 1. Ecclesiastes: das ist / ein Lehrer und Prediger; dann er von seinem Königlichen Thron / wie von einer Cangel das versammlete Volk gelehret und unterwiesen hat: Wie viel heylsame Lehren hat mit Mund und Feder gegeben Augustinus? Aus welchem allem ich dann schliesse: Augustinus seye Salomon Evangelicus, ein Christlicher Salomon; ja plus, quàm Salomon, mehr als Salomon. Das erweise ich.

nichts in denen Schrifften deren alten Weltweisen also beschwerlich / welches er nicht leicht begriffe: nichts also verwicklet / welches er durch einfältige Lesung allein nicht auflösete. Mit wenigem: alle Bücher deren freyen Künsten / bekennet Augustinus selbst von sich Cap. 16. im 4. Buch seiner öffentlichen Bekantnuß / welche ich hab lesen können / hab ich selbst durchgelesen / und verstanden; was von der Wohlredenheit / von der Music / von der Messerey-Kunst / und Mathematischen Figuren geschriben war / hab ich ohne sonderbare Mühe und Beyhülff eines Lehrmeisters in Erkantnuß gebracht. Zu diesem ausbündigen Verstand und Fähigkeit zu allerhand Wissenschaften kame noch hinzu die beglückte Art seiner lieblichen Natur / mit welcher er alle Herzen wußte einzunehmen / und bey allerhand Stands-Personen sich beliebt zu machen.

1032 Will man Plinio glauben / soll vor Zeiten in Griechenland ein allgemeines Sprüchwort gewesen seyn: Africam semper afferre aliquid novi: Daß Africa / der sogenannte dritte Welt-Theil allzeit etwas Neues und Seltsames herfür bringe. Ob diesem also / lasse ich dahin gestellet seyn: Gewiß ist / die Stadt Tagaste in Africa habe im Jahr Christi 55. etwas Neues und Seltsames herfür gebracht in Augustino, nemlich einen neuen Salomon und Wunder der Weißheit. Und gewißlich / wann Salomon im Buch der Weißheit am 8. v. 19. von sich bekennet hat: Puer eram ingeniosus, & sortitus sum animam bonam: Ich war ein Kind von hohem Verstand / und hatte eine gute Seel empfangen; Hat ein gleiches in Wahrheit von sich sagen können Augustinus, als welchen GOTT mit einem so hocheleuchteten / durchdringenden / und allfähigen Verstand begabet hatte / daß er noch in erster Jugend fast alle freye Künsten ohne Lehrmeister erlernt habe. Es waren in natürlichen Wissenschaften nichts so hoch / zu welcher diser junge Salomon sich nicht erschwunge;

1033 Doch ware dieses alles noch nicht jene Weißheit / mit welcher Augustinus plus, quàm Salomon, mehr als Salomon / im Reich der wahren Kirch den Frieden stifften / und die entstandene Strittigkeiten beylegen sollte; sondern vielmehr / wie der Apostel schreibet 1. ad Cor. 3. v. 19. Sapientia hujus mundi: Eine Weißheit diser Welt: ad Rom. 8. v. 7. Sapientia carnis: Eine Weißheit deß Fleisches; eine Weißheit / die aufblaset / eine Weißheit / die verführet / eine Weißheit / die niemals kommet auf den Grund der Wahrheit / eine Weißheit endlich / die Krieg und Zwytacht erwecket / massen ein jedwederer von Natur geneiget ist / seinem eigenen Sinn und Meynung beyzufallen. Darum dann auch Augustinus von diser hohen Weißheit und eigener Hochschätzung verblindet / die schändliche Lehr der Manichäischen Ketzeren hat angenommen. Er glaubte mit disen Irrglaubigen zwey wider einander streitende Gottheiten: eine / als den Ursprung deß Guten; die anderde / als den Ursprung deß Bösen. Wie zwey Gottheiten / also auch un-

terfenge er sich zu behaupten in einem Menschen 2. Seelen: deren eine zur Jugend / die andere zur Sünd antriebe. Er verwarffe das alte Gesetz / und die Propheten / ja die ganze H. Schrift hielte er für verächtlich / weil sie seinem Geduncken nach mit der Majestätischen Art zu reden deren alten Weltweisen nicht übereinstimmete. Über das verlaugnete er den freyen Gebrauch des Willens / und beredete sich eine unverhütliche Nothwendigkeit zu seyn / die denselben zum Guten / oder zum Bösen fortschleppe. Aus welchem dan erfolget ist / daß er seinen bösen Begierden den freyen Zaum gelassen / und in allerhand Sünden viel Jahr lang sich herum gewelzet / ohne dem / daß er verachtete / an einer Sünd schuldig zu seyn. Ich glaubte nicht / bekenete er selbst zur Zeit seiner Bekehrung / daß ich sündigte; sondern ein fremde Natur sündige in mir. Wie unglaublich und hoffärtig ich war / so grosse Lust hatte ich mir einzubilden / daß ich allzeit ohne Schuld seye. Ich beleydigte dich mein GOTT / und ruffte nicht an deine Barmherzigkeit! ich warffe alle meine Sünden auf weiß nicht was für einen von mir entschiedenen Ursprung / der doch in mir ware: Meine Sünden aber wurden eben darumb desto unheilbarer / je weniger ich mich hielte für einen Sünder.

¹⁰³⁴ Eine andere Weißheit dan ware vonnöthen / disen Frieden = Stifter der Kirch / wie einen neuen Salomon zu erleuchten. Jacobi 3. v. 17. Sapientia, quae de sursum est: Eine Weißheit / die von oben herabkommet. 1. ad Cor. 2. v. 7. Sapientia Dei: Eine Weißheit Gottes. Eccl. 11. v. 1. Sapientia humilitati: Eine demüthige Weißheit. Sap. 10. v. 10. Scientia Sanctorum: Eine Weißheit und Wissenschaft deren Heiligen. Diese Weißheit von GOTT zu erhalten / ob schon zu keinem andern Ziel / und End / als zur glücklichen Regierung seines Volcks / hat Salomon auf dem Gebürg Gabaons tausend Dpffer zum Brand = Dpffer GOTT aufgeopffert.

Mille hostias in holocaustum obtulit super altare; erzehlet das dritte Buch deren Königen am 3. v. 4. Augustinus, mehr / als Salomon, hat nicht fremdes Fleisch zum Dpffer geschlachtet / sondern sein eigenes; nachdem er von GOTT erleuchtet / seinen Irrthum erkennet / seine Sünden bereuet / sein Herz von allen Eitelkeiten der Welt völlig abgezogen / und zu GOTT gewendet hat. Ipse sibi ara, & sacrificium, & sacerdos; redet von ihme Gregorius der grosse Kirchen-Pabst: Er selbst ist ihme worden ein Altar / er das Dpffer / er der Priester: darum er dan auch mehr / als Salomon, mit Göttlicher Weißheit ist erfüllet worden. In Rupertus der H. Tuitienser Abbt / verehret ihn als eine Wolcken = Saul / 1. 8. de oper. Spiritus S. cap. 19. in qua thronum suum posuit sapientia Dei: Auf welcher die Weißheit Gottes ihren Thron gestellet hat.

Wer zehle aber alle Glaubens-¹⁰³⁵ Strittigkeiten / die diser Christliche Salomon mit seiner von GOTT empfangenen Weißheit bengelegt / und den erwünschten Frieden hat eingeführet? bewußt ist das weise Urthel / welches der noch junge Salomon im dritten Jahr seiner Regierung bey entstandenem Streit zwischen zwey Müttern um ein Kind gesprochen hat / und im dritten Buch deren Königen am 3. v. 16. & sequent. gelesen wird: zwey Mütter hielten sich beyammen auf in einem Wohn = Zimmer / und hatten beyde ihr noch unmündiges Kind bey sich; eine aber hatte im Schlaf ihr Kind erdruckt / nimmet demnach das todte Kind / und legt's der andern Mutter bey währendem Schlaf an die Seithen / hingegen dero lebendiges Kind von ihr hinweg / und zu sich. Hier ist dann zwischen disen zweyen Müttern um das lebendige Kind ein gewaltiger Streit = Handel entstanden / also zwar / daß beyde zum König ihr Zuflucht genommen / denselben zu entscheiden. Eine sagte: Filius meus vivit, & filius tuus mortuus est: Mein Sohn lebet / und dein Sohn ist gestorben. Die andere hingegen / nein: Filius

Filius tuus mortuus est, meus autem vivit: Dein Sohn ist todt/ der meinige aber ist annoch im Leben: non est ita, ut dicis, versetzte hierauf wiederum die erste/ sed filius tuus mortuus est: dem ist nicht also / wie du redest / sondern dein Sohn ist gestorben. Mentiris; gabe zur Antwort die andere/ filius quippe meus vivit: Es ist nicht wahr / Dann mein Sohn lebt annoch. Atque hunc in modum contendebant coram Rege; sagt der Heil. Text: Und auf solche Weiß zankten dise zwey Weiber vor dem König. Was aber Salomon? Er befiehlt ein Schwerdt herbey zu bringen / das Kind zu theilen / und einer jeden Mutter einen Theil zu geben. Hier dann gibt sich die wahre Mutter zu erkennen. Die falsche verwilliget alsobald in die Theilung / die wahre hingegen / aus Mütterlicher Lieb / streckt beyde Hände aus / den Streich zu verhindern / mit begehren: Obsecro Domine, date illi infantem vivum, & nolite interficere eum: Ach mein Herr / und König! ich bitte Ihro Majestät / sie geben meinem Gegentheile das ganze lebendige Kind / damit es nur nicht sterbe. Aus welchem dann Salomon die wahre Mutter erkennet / und ihr das Kind zugesprochen hat.

1036 Auf Augustinum zu kommen / kan von ihm vielmehr / als von andern gesagt werden jenes Thomä / des Englischen Lehrers: in Catena ad c. 1. Luc. Deitatis tribunal noster intellectus est: Unser Verstand ist ein Richterstuhl GOTTES. Die Kezerey / nach ersticker Mißgeburth ihrer falschen Lehr bemühet sich zur Zeit dieses Christlichen Salomons, an vielen Orten die Wahrheit / als eine rechtmäßige Geburth der Catholischen Religion an sich zu bringen / und für ihr Kind zu behaupten. Aber Augustinus hat auf dem Richterstuhl seines hocherleuchteten Verstands dise falsche Mutter von der wahrhafften unterschieden / ihren Betrug entdeckt / ihre Anschlag hintertrieben / ihr Egenwerck zu Schanden gemacht. Sie verwilligte zwar / und verwilliget annoch ganz gern in die

Theilung / aber die Catholische Religion will die halbe Wahrheit nicht. Sie hat dieselbe als ihr rechtmäßiges Kind vom Heil. Geist empfangen / zu Bethlehem geböhren / mit dem Blut deren Martyrern ernähret / in der Flucht aufgenommen / ins Elend begleitet / in Verfolgungen beschützet / durch Mirackel / und Wunderwerck in allen vier Theilen der Welt kundbar gemacht. Darum dann auch Augustinus plus, quam Salomon, mehr / als Salomon, wider die Kezerey / als einer falschen Mutter das Urtheil gesprochen hat: Serm. post pentec. Tu heresis impia, quia non mater, quod non paris, praeocas, quod non parturis, congregas: Du falsche / betrügliche / gottlose Kezerey / du bist keine wahre Mutter / du erstickest / was du nicht geböhren hast / und eignest dir zu / was du nicht herfür gebracht. Ich bezeuge allhier Fortunatum, Felicem, Faustum, Secundum, Donatum, Adamantum, Petilianum, Parmenianum, lauter Erz-Kezer / welche sich zwar mit allen Kräfften bemühet haben / die Wahrheit der Catholischen Religion zu bestreiten / niemals aber / wegen starcker Gegenwehr Augustini überwunden. Ich bezeuge jene 280. Kezerische Bischöffe / welche alle zu Carthago / nach angehörter Predig Augustini, ihre Waffen niedergelegt / und dem Urtheil dieses Salomons sich unterworfen haben. Ich bezeuge die Arianer / Priscillianisten / Origenisten / Marcionisten / Nestorianer / viel 1000. andere / alle giftige Kezer / und geschworne Feind der Catholischen Kirch / deren feindliche Empörungen / und erweckte Strittigkeiten Augustinus allein glücklich bengelegt / und gestillet hat.

Niemals aber hat die Catholische 1037 Kirch in einem gefährlicheren Stand sich befunden / als / da Pelagius vom Ufer des Brittanischen Meers seine giftige Lehr hergebracht / und die Gnad GOTTES bestritten hat. Dieser heyllose Mensch / wiewol er seine Schwachheit nicht laugnen könnte / dem höllischen Feind Widerstand zu leisten / als welcher ihn angeführet hat.

hatte / vom wahren Glauben abzufallen / ware doch frech / und starck genug / seinen Irrthum auszutreiben und andere darein zu stürzen. Sein erworbenener Ruhm der Heiligkeit / die Gleisnerische Strengheit seines Lebens / die abgelegte Ordens-Gelübde / die Brieff-Wechslungen mit N. Personen gabe ihm Gelegenheit / seine falsche Lehr ehe ans Licht zu bringen / als man es vermuthete / er verlaugnete die Erb-Sünd / und liesse in uns Menschen zu / eine natürliche Gerechtigkeit / die alle gute Begierden in uns erwecke / und nach denen Regeln des natürlichen Gewissens das Gute in uns billige / und das Böse verdamme. Er sagte: daß der Mensch ihm selbst allein genug seye / und eine natürliche Fähigkeit habe / zu verdienstlichen guten Wercken. Er lehrte: daß die Vernunft allein / ohne Beyhülff der Gnad / denen stärckesten Versuchungen dieses Lebens widerstehen könne. Er unterfieng sich zu behaupten: daß unser Will / gleichwie er vom Guten zum Bösen / als auch vom Bösen zum Guten / nach belieben / von sich allein sich wenden könne. Mit wenigen: er wolte / daß unser eigener Will seye der Anfang aller unserer guten Wercken / und wir der Anfang unsers guten Willens. Die Africanische Kirch ganz bestürzt / wegen so unvermutheter Empörung / versammlete alsobald ihre Bischöffe / die dann alle / aus sonderbahrer Eingebung des H. Geistes / Augustinum bestimmen / für die Gnad zu streiten / und das betrangte Israel von der Gewaltthätigkeit dieses hoffärtigen Riesens zu erledigen. Hier gehet dann Augustinus wider Pelagium / als ein anderer David wider Goliath / zu Feld: Er greiff ihn an mit Mund / und Feder / er fraget ihn / er überweist ihn / er macht zu Schanden seine Anhänger / und verschaffet der Kirch Christi die erwünschte Ruhe. Es schmeichelte Pelagius der verdorbenen Natur / und wolte / daß sie ohne Beyhülff der Gnad könne Gutes thun. Augustinus hat erwiesen /

daß die Gnad uns müsse zum Guten antreiben / und uns beystehen / das selbige ins Werck zu richten. Nach erwiesener Nothwendigkeit der Gnad wolte Pelagius / daß wir dieselbe aus eignen Kräfften verdienen können. Augustinus hat erwiesen: die Gnad wäre keine Gnad mehr / wann sie verdienet wurde. Pelagius mit diesem allen noch nicht zu frieden / wolte wegnigt behaupten / daß die Gnad hange an unserm Willen / und seye unser Will der Gnad Ursach. Augustinus hat erwiesen / daß unser Will zwar die Gnad müsse annehmen / doch werde hierdurch seiner Freyheit nichts genommen. Also nemlich hat Augustinus die Gnad errettet / die entstandene Strittigkeiten bengelegt / und in der Kirch Christi den erwünschten Frieden gestiftet. So seye dann Paulus der Welt-Apostel / von Augustino genennet worden: Magnificus Defensor gratia: Ein herrlicher Verfechter der Gnad. Sich selbst hätte Augustinus auch mit Recht also nennen können / wann es seine diefeste Demuth hätte zugelassen / mit welcher er sich vielmehr beliebt bey G^{ott} / als bey der Welt ansehnlich hat machen wollen. Ein recht Christlicher Salomon, ja mehr / als Salomon, nicht allein / weil er mehr / als diser weise König / pacificus, oder friedsam gewesen / sondern auch mehr als Salomon, à Deo dilectus, von G^{ott} geliebet worden.

Welches zu erkennen / wolle man zu ¹⁰³⁸ Gemüth führen / in was grosser Lieb / und Hochschätzung von G^{ott} jederzeit gehalten worden / und annoch gehalten werde die Tugend der Demuth. Dife hat den Eingebornen Sohn G^{ottes} aus dem Schooß seines himmlischen Vatters herabgezogen in den jungfräulichen Leib seiner Göttlichen Mutter. Dann wie Bernardus von Maria redet: Virginitate placuit, humilitate placuit, Serm. 4. supermissus. Maria hat durch ihr jungfräuliche Keinigkeit G^{ott} gefallen / durch ihre Demuth aber vom Heil. Geist empfangen. Dife Tugend ziehet an
noch

noch vom Himmel herab seine Lieb / und Gnaden. Es verhaltet sich die gnadenreiche Lieb / und liebreiche Gnad Gottes wie ein fruchtbarer Regen: diser fallet vom Himmel herab / das Erdreich zu befeuchten / und zu befruchtbarren; wo aber haltet er sich auf? in tieffen Thälern: Von hochstieigenden Bergen fließet er hinweg. Eben also die liebreiche Gnad / und gnadenreiche Lieb Gottes sagt Augustinus: Denat de tumoribus collium, & fluit ad humilitatem convallium: Sie fließet hinweg von Hochmüthig / und haltet sich auf in demüthigen Bergen / desto mehr / und häufiger / je tieffer die Demuth herab steigt.

Wer aber kan ergründen? wer abmessen die Tiefe deß demüthigen Herzens Augustini? Aufgegangen war diser Mann am Firmament der Kirch / wie die Sonn: seine Weißheit / und Heiligkeit warffen überall ihre Strahlen aus / wie die Sonn: Niemand war / der dise Strahlen mit Erstauung nicht anschauete: Niemand / der disen Mann mit Lob-Sprüchen über alle Din. Gewölber nicht hinaus truge.

8 Kirchen in Africa hielten ihn für ein unvergleichlichen Schatz: Die Stadt Hypon allein hatte das Glück / disen Schatz zu besitzen / alle andere wurden davon bereichert. Man schriebe ihm aus allen Theilen der Welt: Ganze Kirchen-Versammlungen erwählten ihn zu ihrem Vorsteher: Könige / und Kayser ersuchten ihn um Rath in wichtigsten Geschäften ihrer Regierung / wie ein allgemeines Drackel: Die Römische Kirchen-Väbste nahmen zu ihm in beschwehrllichsten Angelegenheiten der Christenheit ihre Zuflucht. Nachdem aber dise Sonn also hell / und hoch gestiegen / steigt sie hinab / und verbirget ihren Glanz im tieffesten Abgrund der Demuth. Er weigeret sich mit vielen Thränen die Priesterliche / noch mehr / die Bischöfliche Würde anzunehmen. Er haltet dise Hochheit mehr für eine Straff seiner Sünden / als für eine Anordnung der Göttlichen Vorsich-

tigkeit. Er wendet öffentlich vor bey angetretenen Ehren-Nemtern seine Unfähigkeit. Er verthädiget nicht halßstarrig seine Meynung. Er setzet sein klugsinziges Gutachten deren Aeltern Meynung / und Gutbeduncken überall nach. Er bittet alle andere mit demüthigsten Worten / seine Schrifften auf das schärfste zu durchlesen / und seine Fehler auszustellen. Mit wenigem: Nichts größeres / in den Augen der ganzen Christlichen Welt / nichts kleineres in seinen eigenen.

Niemals tieffer aber ist gestiegen die Demuth Augustini, als da er in seinen so genannten Büchern / Confessionum, oder öffentlichen Bekantnuß / u. Retractationum, oder Widerrufung / seine Sünden / und Unwissenheit der Welt geoffenbahret hat. Bewußt ist / wie sehr / und viel wir Menschen scheuen die Offenbahrung unserer Sünden. Man schämet sich niemals zu sündigen / man schämet sich allzeit die Sünden zu offenbahren. Anstatt / daß man die Sünd aus Demuth vor Gott bekennen sollte / setzet man hinzu eine neue Hoffarth / welche sich unterfanget / dieselbe mehr / und mehr zu vertuschen. Noch größer ist dise Schamhaftigkeit bey Stands-Personen / als welche sich leicht schmeicheln / mit der Nothwendigkeit ihre Ehr / und Ansehen / dem gemeinen Weesen zu Nutz zu erhalten. Daher jene Sorgfältigkeit zu verbergen / was man ist / und zu zeigen / was man nicht ist. Daher jene Vorsichtigkeit / mit welcher man sich hütet / nicht ein Sünder zu seyn: Sondern nur für einen Sünder nicht angesehen zu werden. Daher jene betrügliche Erfindungen / die Sünd zu entschuldigen / und so gar bey den Füßen eines Beicht-Vatters sich zu rechtfertigen. Doch gibt Augustinus, obschon überall im höchsten Ansehen / die verborgenste Sünden / und Mißhandlungen seines ganzen vollbrachten Lebens ans hellste Licht. Er offenbahret sich nicht an

an einem oder andern Ort allein / sondern an allen Orten / und Enden der Welt. Er offenbahret sie nicht einem oder andern allein / sondern allen. Er schreibet sie in allgemeiner lateinischer Sprach / damit sie überall mögen gelesen werden. Er schreibet sie nicht kurglich / sondern umständlich / und weitläuffig / in ganzen 13. Büchern. Er bekennet sie nicht nur einmal / noch auf eine Zeit allein: allbereit hat er sie schon bekennet vor mehr als 1300. Jahren / und wird sie bekennen / so lang seine Bücher in der Welt seynd.

1039 Gleichwie aber die Demuth Augustini hervorleuchtet aus seinen Büchern Confessionum, oder öffentlichen Bekennnis: also auch aus seinen Büchern Retractionum, oder der Widerrufung. In denen ersten hat er offenbahret die Fehler / und Mißhandlungen seines Willens: in den anderten die Fehler / und Mißhandlungen seines Verstands / überall mit unvergleichlicher Demuth / als welche niemals tieffer gestiegen ist. Zur Prob dessen wolle man sich erinnern: Gleichwie angehörter Massen wir Menschen von Natur geneigt seyn / unsere Bosheiten / und Untugenden zu vertuschen / also auch / und noch mehr / unsere irrige Lehren / und Unwissenheiten. Wer ist / der sich selbst will aufs Maul schlagen / und seine Unwissenheit ans Licht bringen? Ehe wird man für den Lasterhaftesten als für einen Ignoranten wollen angesehen werden. So gar jene / die aus falscher Einbildung einer erworbenen Wissenschaft ihre ungeschickte Feder an solche Sachen wagen / die sie selbst nicht verstehen / und das Papier mit ganzen Heerden deren gröbsten Böcken besudeln / wollen sich gleichwol zum mindesten Fehler nicht bekennen / noch weniger denselben öffentlich widerrufen: Wie viel weniger dann ein Grund-Gelehrter / und Erfahrer? Indessen aber scheuhet Augustinus sich nicht / obschon ein Wunder aller Wissenschaft / alles / was er vor /

oder nach empfangenen Tauff / vor / oder nach seiner Bischöflichen Würde geschrieben / mit sonderbarem Fleiß zu durchsuchen: Was gefehlet worden / auszustreichen / zu verbessern / und in ganzen zwey Büchern öffentlich zu widerrufen. Er prüffet in diesen Büchern alle seine Schrifften / wie ein scharffsichtiger Adler seine Junge / an der Sonn der Catholischen Wahrheit was bey diser nicht bestehet / wirfft er von sich. Alle andere Gelehrten der Welt lagen Tag und Nacht in denen Schrifften dieses Manns? aber auch Augustinus. Andere sammleten aus ihnen die beste Schätze der Weißheit: Augustinus seine Fehler und Irthumen. Mit welcher That er dann einen rechten Salomon der Catholischen Kirch sich erwiesen hat. Viele vermeynen / wann man von Salomon redet / müsse man an Fehlern und Irthumen so wenig / als bey hellem Mittag an Finsternissen gedencken: Unersahrenheit ist dises. Es hat zwar GOTT diesem König ein weisestes Herz gegeben: Dedit tibi cor sapiens, 3. Reg. 3. v. 12. Zu was aber hat ers angewendet? dedique cor meum; ist die Antwort / ut scirem prudentiam atque doctrinam, erroresque atque stultitiam: Mein Herz hab ich ergeben / Weißheit / und Lehr zu wissen; nicht genug / sondern auch errores atque stultitiam: Irthum / und Thorheit. Auf gleiche Weiß Augustinus plus, quam Salomon, mehr / als Salomon ist er. Salomon hat nur fremde Fehler entdeckt / und getadelt / welches leicht ist; Augustinus seine eigene / welches seltsam / und rar ist / ja ein Ausbund der Demuth / darum er dann auch mehr / als Salomon / à Deo dilectus, von GOTT ist geliebet worden.

cht melden von mehr andern Tugenden dieses Manns / mit welchen er sich bey GOTT beliebt gemacht. Nichts von seiner sorgfältigen Bewahrung der Keinigkeit / wegen welcher er alle Gemeinschaft mit ungleichem Geschlecht / ganz vorsichtig ver-

verhütet hat. Ja so gar seine eigne Bluts-Verwandte / noch weniger andere Personen in seiner Bischöflichen Wohnung hat erdulden wollen. Nichts von seiner strengen Bussfertigkeit / die er niemals unterlassen hat / denckwürdigst meldend : Ein Christ müsse in Übung der Buß seinen Geist aufgeben. Nichts von Verachtung der Welt / und alles zeitlichen Geld und Gutes : darum er dann alles / was andächtige Christen seiner Kirch geopffert / alsobald unter die Armen hat ausgetheilet. Ja die Schlüssel zum Geld / so jährlich aus seinen Bischöflichen Renten eingekommen / niemals bey sich getragen : sondern einem andern / der ihm jährlich die Rechnung von Empfang und Ausgab abzulegen mußte / beständig übergeben hat. Seine innbrünstige Lieb zu G^{ott} kan ich stillschweigend nicht umgehen. Will man wissen / wie hoch diese Liebe gestiegen / betrachte man die Hitz / und Flammen seines liebenden Herzens. Diese Lieb ware das Gewicht / nach welchem alle seine Werck / sein Thun / und Lassen wurden eingerichtet. Amor meus pondus meum ; redet er selbst von sich : Meine Lieb ist mein Gewicht. Diese Lieb hat ihn angetrieben / daß er oft zu G^{ott} geruffen : Quis mihi dabit , ut venias in cor meum : Wer gibt mir / O G^{ott} / daß du in mein Herz kommest ! oder wird mir dieses nicht vergönnet ? Noli abscondere à me faciem tuam : wenigst verberge nicht vor mir dein Angesicht. Kan ich aber in diesem Leben dein Angesicht nicht anschauen ? Moriar , ut te videam : Lasse mich sterben / damit ich dich sehe / und deiner Anschauung genieße ! Eines ist vielleicht / in welchem diese Lieb Augustini scheint vollkommen gewesen zu seyn ? und Augustinus bekennt es selbst / da er zu G^{ott} ruffet : Serò te amavi : O G^{ott} / ich habe dich gar zu spath geliebet ? Wir wollen aber Augustinum entschuldigen durch Augustinum. Sinnreich fragt dieser grosse Kirchen-Lehrer / warum Adam der erste Mensch im Alter eines drey- und drey-

sig-jährigen Manns ohne Zeit und Alter der blühenden Jugend seye erschaffen worden ? Die Antwort Augustini ist : vid. p. Masson in hoc festo. Christus / als ein anderer Adam / habe den Abgang deren jungen Jahren Adams bis auf das 33. mit seiner 33. jährigen Lebens-Zeit allhier auf Erden ersetzt. Ein gleiches seye auch mir erlaubt zu sagen von Augustino. Nichts ware Augustinus durch begangene Sünden / bis auf das 33. Jahr seines Alters / in welchem er aus dem Abgrund dieses Nichts seiner Sünden durch empfangenen Tauff ist heraus gezogen worden : Christus aber hat durch seine unendliche Verdiensten seiner 33. jähriger Lebens-Zeit allhier auf Erden diesen Abgang deren Jahren bey Augustino ersetzt / folglich ist seine Lieb zu G^{ott} allzeit vollkommen / und nicht mangelhaft gewesen. Wer zweiffle dann auch ? Augustinus, der also vollkommenlich G^{ott} geliebet hat / seye / plus, quàm Salomon, mehr / als Salomon à Deo dilectus, von G^{ott} geliebet worden.

Noch übrig ist zu erweisen / daß Augustinus auch gewesen seye Ecclesiastes, das ist / ein Lehrer / und Prediger. Dann es lasset sich weiß / und gelehrt seyn für sich / es lasset sich auch weiß und gelehrt seyn für andere. Beydes bey Salomon machete einen Salomon. Ausgemachet ist dieses von Augustino, als welcher die Schätze seiner mehr dan menschliche Weißheit nit für sich allein behalten / sondern auch plus, quàm Salomon, mehr / als Salomon mit Mund / und Feder / unter Glaubigen / und Unglaubigen / in alle vier Theil der Welt hat ausgetheilet.

Im Buch Ecclesiastis am 12. v. 9. & 10. schreibt Salomon von sich : Sapientissimus Ecclesiastes quæsitit verba utilia, & conscripsit sermones rectissimos, & plenos veritate : Der allerweiseste Prediger hat nutzliche Wort ausgesuchet / und aufrichtige Reden geschrieben / die voller Wahrheit seyn. Wer hat nutzlicher / wer aufrichtiger / die Wahrheit zu behaupten / geschrieben / und gele-

ret / als Augustinus? Lese man die gelehrteste Schrifften / und ausgegangene Bücher dieses Salomons / wird man von ihm sagen müssen / jenes Jobs / des gedultigen Prophetens am 28. v. 11. Profunda fluminum scrutatus est, & abscondita in lucem produxit: Er hat die Tieffe deren Wasser-Flüssen durchsuchet / und was verborgen war / ans Licht gebracht. Thomas der Englische Lehrer / In fest. S. Augustini, deutet aus diese Wort auf Augustinum, und unterscheidet viererley Flüsse: Scripturæ, Creaturæ, Culpæ, & Gratiæ: Der Schrifft / deren Geschöpfen / der Sünd / und der Gnad; Ein jedwederer Fluß aber / sezet er hinzu / habe seine dreyfache Tieffe. Der Schrifft-Fluß / sagt der Englische Lehrer / hat zur Tieffe die Schrifften Philosophorum, Hereticorum, Sanctorum: Deren Welt-Weisen / deren Kezern / und deren Heiligen. Der Fluß deren Geschöpfen hat zur Tieffe: Profunda creaturæ spiritualis, corporalis & compositæ: Die geistliche Geschöpfe / die leibliche / und theils geistliche / theils leibliche. Der Sünden-Fluß hat zur Tieffe: Profunda culpæ originalis, actualis, mortalis, & venialis: Die Erb-Sünd / die würckliche Sünd / die tödtlich- und läßliche Sünd. Der Gnaden-Fluß endlich hat zur Tieffe: Profunda gratiæ prævenientis, subsequentis, & perficientis: Die vorkommende Gnad / die nachfolgende / und die auswürckende. Alle diese Tieffungen hat Augustinus in seinen gelehrtesten Schrifften / und ausgegangenen Büchern durchsuchet / ergründet / und ihre Geheimnussen ans Licht gebracht. Profunda fluminum scrutatus est: Er hat durchsuchet / und entdecket die Tieffungen der alten Welt-Weisen / in seinen Büchern de civitate Dei, oder von der Stadt Gottes: Die Tieffungen deren Kezern / in seinen Büchern / wider die Manichæer / Donatisten / Arianer / Pelagianer / und mehr andere. Ist auch keine Kezerey zu finden / welche aus den Schrifften dieses Heiligen nicht könne widerlegt werden. Die Tieffungen

der H. Schrifft / in seinen Büchern über die Psalmen Davids / über das hohe Lied / über den Propheten Jeremiam / über das Evangelium Joannis / und in seinen Frag-Stücken über das neue und alte Testament. Profunda fluminum scrutatus est: Er hat durchsuchet die Tieffe deren Englen / in seinem Buch de Hierarchia Angelica: Deren Menschen in seinem Tractat de spiritu, & anima: Deren unvernünftigen Thieren / im Buch de genesi ad litteram. Profunda fluminum scrutatus est: Er hat durchsuchet die Tieffe der Erb-Sünd / im ersten Buch seiner öffentlichen Bekantnuß: Der würcklichen Sünd im 8. folgenden Büchern / der tödtlichen / und läßlichen im 10. Buch. Profunda fluminum scrutatus est: Er hat durchsuchet die Tieffe der vorkommenden / nachfolgenden / und auswürckenden Gnad / in seinem Wunder-gelehrten Tractat de Gratia. Was brauchts viel: Quicumque de fide, de Religione aliquid lapsuerunt; hat von Augustino geredet mit dem Mund der Wahrheit Martinus / der Fünfte dieses Namens Römische Kirchen-Pabst: In Translat. g. Monica. omnibus in ore erat Augustinus, ut nihil ex Sacris litteris, nisi eo duce possit intelligi: nihil nisi eo interprete explicari. Idem nobis Prophetarum oracula, idem Apostolorum voces, idem omnium scripturarum sensum exprimit. Si veritatem quaeritis? si doctrinam, si pietatem! quis doctior; quis, ut ita dicam, sanctior Augustino: Ein jedwederer / der vom Glauben / und Göttlichen Geheimnussen etwas verstehet / ziehet an Augustinum: also zwar / daß nichts in Göttlicher Schrifft ohne seiner Auslegung gnugsam verstanden / nichts ohne seiner Erklärung gnugsam ausgelegt werde. Er allein erläuteret die Wahrsagungen derer Propheten / und die Stimmen derer Aposteln. Er allein entdecket alle Geheimnussen der Heil. Schrifft. Suchet man Wahrheit / Gelehrtheit / und Heiligkeit? Wer heiliger / wer gelehrter als Augustinus? noch nicht gnug: Augustini tanta extant erga omnem Ecclesiam beneficia; redet der angezogene Kirchen-Pabst / ut nulli

nulli penè majora merita debeamus. Quid quid enim simul omnes Apostoli plantaverunt: quidquid Apollo, & alii Apostolorum successores rigaverunt, hic coronavit: Also wohlverdienet hat sich Augustinus von der allgemeinen Kirch Christi gemacht / daß wir fast niemand mehr / als ihme schuldig seyn. Dann was alle 5. Apostel samentlich gepflanzt: was Apollo / und der Aposteln Nachfolger begossen / hat Augustinus becrönet. Höchstes Lob! welches gleichwohl die Verdiensten dieses grossen Kirchen-Lehrers noch nicht erreichet.

1042 So habe dann Salomon mit mehr / als Königlichen Unkosten zu Hierusalem einen Tempel erbauet? Ich sage: Augustinus plus, quam Salomon, mehr / als Salomon / habe aus seinen gelehrtesten Büchern / und hinterlassenen Schriften einen Tempel verfertigt / zu dessen Bau er alle Schatz-Kammern deren Wissenschaften hat ausgeleeret. Dann seye der Tempel Salomons gegründet gewesen auf dem Berg Sion / oder wie andere wollen / auf dem Berg Moria / oder wie mir glaubwürdiger ist / theils auf dem Berg Sion / theils auf dem Berg Moria: Seynd die Schriften Augustini gegründet / auf dem höchsten und heiligsten Berg aller Bergen / ich verstehe Christum den Heyland / als welcher von Paulo zum Ephes. am anderten v. 20. genennet wird: Fundamentum Apostolorum, atque Prophetarum: Ein Grund der Aposteln / und Propheten. Im Tempel Salomons waren alle Steine in schönster Ordnung gesetzt: In Schriften Augustini seynd alle Lehren in schönster Ordnung eingerichtet. Im Vorhof des Tempels Salomons wurde das Vieh zum Dpffer geschlachtet: In Schriften Augustini, wie sie anjesso im Druck gefunden werden / stehen gleich Anfangs die Bücher seiner öffentlichen Widerrufung / und Bekantnuß / in welchen geschlachtet werden allerhand Sünden und Irrthumen. Im Tempel Salomons waren die Fenster auswendig eng / inwendig weit: In Schriften Augustini wird das helleste Licht überall aufgefangen. Im Tempel Salomons war ein von Erz gegos-

senes kleines Meer / in welchem die Leuiten sich reinigten von ihren Sünden. Im Tempel Salomons wurde der Tabernackel ganz verdeckt gehalten / mit vielen Fühängen: In Schriften Augustini werden entdeckt die verborgenste Geheimnussen. Mit wenigen: Wie viel Säulen im Tempel Salomonis gefunden worden / so viel Grund-Lehren / wie viel Leuchter / so viel Erleuchtungen / wie viele Figuren / so viel Erklärungen / wie viel Musicalische Chör / so viel Ubereinstimmungen deren Schrift-Stellen / wie viel goldene oder silberne Geschir / so viel kostbare Unterweisungen werden gefunden in den gelehrtesten Schriften und Büchern Augustini. Die Zeit leydet nicht / dieses alles insonderheit beweht zu machen / und einem Ecclesiastem, oder allerweissesten Prediger in Augustino weiträuffiger zu erweisen / gewiß ist / was Augustinus selbst von sich bekennet hat: Tantum mihi tributum est; seynd seine Wort / ut ubicunque me presente loqui opus esset, rarissime tacere; atque alios audire permittere: So viel hat man auf mich gehalten / daß man / wo in meiner Anwesenheit nothwendig war zu predigen / mich selten stillschweigen / und andere hat lassen anhören.

Hier ist dann Augustinus plus, quam Salomon, mehr als Salomon / und erstlich zwar pacificus, das ist / friedsam / andertens à Deo dilectus, von Gott geliebet / drittens Ecclesiastes, ein Lehrer / und Prediger. Bey dem ich auch alle weitere Ermahnungen für heut wohl spahren kan. Schawe man Augustinum an / und man hat Ermahnung genug. Wo ein solches Exempel ist / seynd keine Wort vonnöthen

Eines finde ich gleichwol / in welchem Augustinus einem Salomon ganz nicht gleichförmig ist. Im Buch Ecclesiastis am 2. v. 18. lasset Salomon sich verlauten: Detestatus sum omnem, industriam meam, quã sub sole studiosissime laboravi: Ich habe ein Mißfallen gehabt an allen meinem Fleiß / mit welchem ich mich unter der Sonnen zum fleißigsten bemühet hab. Woher dieses Mißfallen? Die Antwort ist: Habiturus heredem post me, quem igno-

ro, utrum sapiens, an stultus futurus sit. Ich werde nach mir einen Erben haben / von welchem mir unbewußt ist / ob er verständig oder unverständig seyn werde. Nicht also Augustinus, doch eben darum plus, quam Salomon. So viel Kinder / und hochweise Kinder: So viel Erben seiner Weißheit / und Heiligkeit zehlet er / als unter seiner heiligsten Regel geschwohren haben / benanntlich im allhiefigen hochlöblichen Welt-berühmten Stiff seiner regulirten Chor-Herren. Wie viel hoch-gelehrte heilige / und Tugend-volle Männer seynd bereit schon in diesem hochwürdigen Stiff gefun-

den worden / und werden annoch gefunden? Eben darum weil sie Kinder und Erben seynd Augustini. Seyne dieses allein in kurzem Begriff ihnen zum Lob gesagt / daß sie von einem heiligen Salomon herkommen.

Nichts übriget dann / als daß Augustino zu Ehren auch ein Thron verfertigt werde / nicht zwar aus Gold / und Helffenbein / wie jener des alten Salomons / sondern aus seinen weit kostbaren Tugenden: Und ich schreibe auf diesem Thron / was eine gelehrte / unbekante Feder bey Theophilo Raynau-do in hag. Lugd. Augustino zu Ehren geschrieben hat.

Divo Aurelio Augustino,
plus quam Salomoni.

Inter arbores

Cedro:

Inter aves

Aquila:

Inter homines

AUGUSTINO.

Hoc qui dixit,

Totum dixit.

Quæ in reliquis fuere Summa,
in illo, ut in fima latent.

Episcopus fuit:

Hoc bonum opus est.

Doctor extitit:

Hoc fuere complures.

Humilis fuit:

Et nonnulli sunt.

Doctus:

Et innumeri,

Sanctus:

Hoc & aliqui.

Sed hoc fuit,

Quod pauci:

Humili-doctus.

Compendio dicam:

Hoc fuit,

Quod nemo:

Scilicet

AUGUSTINUS.

Dem Heil. Aurelio Augustino
als welcher
mehr gewesen ist /
als

Salomon.

Unter denen Bäumen /

Ein Ceder:

Unter Vögeln /

Ein Adler:

Unter Menschen /

Ein Augustinus.

Wer dieses gesagt /
hat alles gesagt.

Was in andern das Höchste gewesen
ist /

liegt in ihm / als das Unterste / verborgē.

Er ist gewesen ein Bischoff:

Und dieses ist ein gutes Werk.

Ein Lehrer:

Und dieses auch mehr andere.

Er ist demüthig gewesen:

Und dieses seynd etwelche.

Er ist gelehrt gewesen:

Und dieses seynd Unzahlbare.

Er ist heilig gewesen:

Und dieses seynd einige.

Doch ist er gewesen / was wenig seynd:

Demüthig-gelehrt.

Im Begriff zu sagen:

Er ist gewesen /

Was niemand ist /

Noch gewesen ist:

Nemlich:

AUGUSTINUS.



Am